



KANTONSRATSPROTOKOLL

Sitzung vom
Kantonsratspräsident

14. September 2021
Bossart Rolf

A 572 Anfrage Koch Hannes und Mit. über eine Zwischenbilanz aus den GAV-Verhandlungen der Sozialpartner des Luzerner Kantonsspitals und der Luzerner Psychiatrie / Gesundheits- und Sozialdepartement

Hannes Koch ist mit der Antwort des Regierungsrates teilweise zufrieden und verlangt Diskussion.

Hannes Koch: Wir danke der Regierung für die Beantwortung der Fragen zum Gesamtarbeitsvertrag (GAV). Der Prozess zur Aushandlung des GAV hat beim Personal des Luzerner Kantonsspitals (LUKS) und der Luzerner Psychiatrie (Lups) und auch bei uns Fragen aufgeworfen, welche die Forderung nach einem GAV eingebracht haben. Seit ich die Anfrage eingereicht habe, hat sich vieles geklärt, und wir sind auf Kurs. Wir erwarten aber, dass die Informationen zu den Anstellungsbedingungen nach den Vorgaben des LUKS und der Lups und den im GAV stehenden Anstellungsbedingungen – die anscheinend die gleichen sind – für die Urabstimmung transparent dem gesamten Personal zur Verfügung gestellt werden. Es ist bedauerlich, dass bis heute keine Veranstaltung vorgesehen ist, an welcher die Sozialpartner gemeinsam beide Varianten vorstellen. Stand heute entscheidet das Personal nur darüber, ob es sich durch die Verbände vertreten lassen will oder nicht. Für uns ist es nicht ganz nachvollziehbar, dass sich das LUKS und die Lups nicht proaktiver für eine Zusammenarbeit mit den Verbänden starkmachen, wie das in anderen Kantonen wie Zug der Fall ist. Wir sind gespannt auf die Entscheidung des Personals.

Melanie Setz Isenegger: Eine Vorbemerkung: ich spreche als Präsidentin des VPOD. Das LUKS ist mit fast 7500 Mitarbeitenden die grösste Arbeitgeberin im Kanton Luzern. Auch die Lups ist eine bedeutende Arbeitgeberin. Der ausgehandelte GAV würde für einen Grossteil dieser Mitarbeitenden gelten. Im Hinblick auf die zahlreichen Herausforderungen im Gesundheitswesen und einen öffentlichen Fokus auf die kantonalen Spitäler und die Psychiatrie ist es nachvollziehbar, dass die Geschäftsleitung und der Spitalrat Verhandlungen und Diskussionen rund um die Anstellungsbedingungen auch in Zukunft im stillen Kämmerchen zusammen mit der Personalkommission führen wollen. Die Mitarbeitenden des LUKS und der Lups sind aber gerade in der heutigen Zeit kostbare Ressourcen, nette Worte reichen ihnen nicht mehr. Um den öffentlichen Auftrag zu erfüllen, verdienen die Mitarbeitenden des LUKS und der Lups, dass ihre Anliegen und Forderungen professionell und hartnäckig von Organisationen vertreten werden, die sich tagtäglich damit befassen. Es ist schade, wenn der Vorteil einer Sozialpartnerschaft von den Arbeitgeberinnen nicht erkannt und genutzt wird. Persönlich bin ich zuversichtlich, dass die Mitarbeitenden die Chance für mehr Sicherheit, Fairness und Schutz durch einen GAV ergreifen werden.

Inge Lichtsteiner-Achermann: Ich spreche als Vertreterin des Luzerner Staatspersonalverbandes. Es ist so, dass diese Anfrage eigentlich obsolet ist, wie von

Hannes Koch bereits erklärt wurde. Die Kommunikation war Bestandteil der Verhandlungen der Organisationen mit dem Spital. Verzögerungen gab es bei den Verhandlungen wegen Corona, darum konnte man nicht früher an die Öffentlichkeit gehen. Noch eine Korrektur zur Kommunikation gegenüber den Mitarbeitenden des Spitals: Diese fand bereits statt und läuft weiter. Es werden Standaktionen durchgeführt, man geht zum Personal, und selbstverständlich hat die Spitalleitung entsprechende Informationsveranstaltungen geplant. Die Information läuft also, die Abstimmung ist geplant, und in nächster Zeit werden auch die schriftlichen Unterlagen ausgehändigt werden können.

Für den Regierungsrat spricht Gesundheits- und Sozialdirektor Guido Graf.

Guido Graf: Ich bin etwas überrascht über das Votum von Hannes Koch. Ich habe zur Kenntnis genommen, dass die Erarbeitung anstrengend war – was überall so ist –, aber auch korrekt abgelaufen ist. Das haben mir die Mitglieder meines Stabes berichtet. Ich lege grossen Wert auf eine offene und transparente Kommunikation. Diese wird auch umgesetzt. Ich als Departementsvorsteher habe hier keine Berührungängste. An den Rapporten mit dem Verwaltungsrat und dem Spitalrat der Lups wird das nicht negativ dargestellt. Ich habe das Gefühl, dass dieses Geschäft sehr gut aufgegleist ist. Es wird bis zum 15. Oktober 2021 eine schriftliche Abstimmung geben. Wir sind hier auf Kurs.